

# Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegraphisch  
Kasseler-Blatt.

Amtsblatt

Verlagsort  
Riesa.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 53.

Montag, 6. März 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesner-Kasseler-Blatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßfurt oder durch Nachnahme 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger 1 Mark 65 Pfg. Unbefristete Abbestellung des Tagesblattes bis zum 30. März d. J. im Voraus für 1 Mark 25 Pfg.

Verlag und Druck von Renger & Winterlich in Riesa. — Druckereibesitzer: Hermann Schmidt in Riesa.

## Auslobung.

Da her von der unterzeichneten Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung, Untreue, schwerer Urkundenfälschung und Betrugs heftigst verfolgte Oeconomiaspector Herr Oscar Wierisch, welcher das Verbrechen der Unterschlagung, das jetzt noch nicht hat ergriffen werden können, hat die Erlaubnis des kaiserlichen Hofraths, Frau Wierisch von König auf die Ergreifung des Verhafteten eine Belohnung von

300 Mark

ausgesetzt. Für den Fall, daß die Ergreifung des so Wierisch auf die Thätigkeit mehrerer Personen zu beschuldigen sein sollte, ist die Bestimmung obigen Betrages an diese Personen dem Ermessen der Staatsanwaltschaft überlassen worden. Wierisch ist 36 Jahre alt, von sehr langer, kräftiger Statur, hat längliches, sommersprossiges Gesicht, dünnes, blondes Haupthaar und rötlich blonden Schnurrbart. Die Hände sind mit auffällig vielen Sommersprossen besetzt.  
Freiberg, den 2. März 1899.

Der königliche Staatsanwalt.  
Winterlich.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier kommen

Freitag, den 10. März 1899,

Vormittags 10 Uhr

1 Aufschwagen von Eschenholz, 1 grüner Geschäftswagen und 1 Schlitten gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung  
Riesa, 3. März 1899.

Gerichtsvollz. beim Königl. Amtsgerichte.  
Str. Widam.

Die Einlagenbücher der Sportasse zu Riesa  
No. 26197 auf „Frau Dunschkowsky in Ragowitz“ und

## Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 6. März 1899.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtkonferenz, Dienstag, den 7. März 1899, Nachm. 6 Uhr.  
1. Mitteilung des Herrn Stadtrat Weidner hier, über die Wahl desselben als Stadtrat in Plauen i. V. 2. Erlaß des Rathes der Stadt Riesa zur Zustimmung zu dem Rathesbeschlusse vom 24. v. M. wegen Ausschreibung der Straße des ersten besetzten Stadtraths mit einer jährlichen Befoldung von 3600 M. 3. Anträge des Herrn Kaufmann Gustav Friese hier über sein Ansinnen aus dem Stadtverordnetenkollegium in Folge Anstellung. 4. Rathesbeschluss hierzu. 5. Vorschläge für die Wahlen eines Bezirksvorstehers und von 4 Stellvertretern. 6. Beschlusstzung über Klagenstellung gegen die Witwe R. Ppmann in Juidau. 7. Referentenverzeichnisse. Rathesreferent: Herr Bürgermeister Weidner, Herr Stadtrat Weidner.

— Die Direction der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft theilt uns mit, daß der Anschlussort für 3 Nachzügler nach Regensburg bis Wagdeburg belegene Stationen ab nächsten Sonnabend, den 11. März a. c. wieder aufgenommen wird.

— In der vom Reichverein zu Wurzen dahin einberufenen Versammlung von Vertretungsmännern aus den Städten des 8. sächsischen Landtagswahlkreises, zu der nur Wurzener keine Vertreter geschickt hatte, wurde vorigen Sonnabend, den 4. März, in fast dreistündiger Verhandlung darüber berathen und gesprochen, ob Herr Bürgermeister Hartwig Dösch, der den Wahlkreis zum 18. Jahre lang im Landtage vertreten hat, oder Herr Fabrikbesitzer Richard Klünder-Wurzen als vollständig neuer Kandidat den Wählern des Wahlkreises diesmal zur Wahl vorgeschlagen werden soll, ohne daß die Verathung zu einer Einigung der einander gegenüberstehenden Meinungen geführt hätte. Herr Fabrikbesitzer Dösch erklärte und leitete die Versammlung und ersuchte zunächst Herrn Dr. med. Reisdorf das Wort, der ausführte: 1. Wurzen ist die größte und bevölkerterte Stadt des Wahlkreises und hat von dreimal die Kandidatur Hartwig festlich unterstützt. Schon vor 6 Jahren seien Erwähnungen laut geworden, man solle einen Kandidaten aus Wurzen Manern ernennen. Man habe damals geäußert, durch eine konservative Doppelpolitik d. s. Wählkreises in Gefahr zu bringen, in socialdemokratische Hände zu gelangen. Bei dem jetzigen Wahlkreise sei diese Gefahr ausgeschlossen. Der Stadt Wurzen sei bisher bei allen Wahlen zum Landtage und zum Reichstage die Führung, aber auch der Ehrenantheil an der Arbeit zugefallen. Wurzen habe stets die größten Opfer an Zeit, Arbeit, Mühe und pekuniären Mitteln ge-

bracht und sei daher diesmal mit einer eigenen Kandidatur hervorgetreten, und es sei recht und billig, ihr zuzustimmen; 2. Wurzen wünsche einen vollständig unabhängigen Vertreter. Beamte seien genug im Landtage vorhanden, und ein Gemeindebeamter sei immerhin etwas einseitig und im Landtage nicht ganz unbefangene. Herr Klünder habe bereits eine Vertrauen erweckende Thätigkeit nach politischer Richtung hin, wie auch in seinem Gemeinwesen entwickelt. Er sei zwar nur schwer an die Annahme einer ihm angetragenen Kandidatur herangehen; denn er sei als Leiter eines größeren gewerblichen Establishments nicht gut abkömmlich; aber gerade dieses Verhalten des Herrn Klünder sei eine Gewähr dafür daß er sein Mandat mit Ernst und größtem Eifer erledigen werde. Auch sei er nicht bloß Industrieller, sondern er stehe auch in enger Beziehung zur Landwirtschaft und werde deren berechtigten Interessen vertreten. Betreffs der Entwicklung beider Kandidaturen wurde darauf hingewiesen, daß Herr Dösch zu der seinigen den ersten Schritt gethan habe. Bereits im October vorigen Jahres habe er seine Bereitwilligkeit zur Wiederannahme eines Mandats ausgesprochen, aber auch erklärt, er werde zurücktreten, falls Wurzen einen konservativen Kandidaten präferiren könne, der alleseitig vollen Anhang fände. Weiter habe Herr Dösch im November v. J. erklärt, von Riesa aus werde die Nachricht verbreitet, Herr Dösch werde nicht wieder gewählt. In demselben Monat habe Herr Dösch persönlich mit den Herren Dösch und Klünder in Wurzen über die Wahlanglegenheit verkehrt, und am 16. Januar erklärte Herr Dösch, von seiner Kandidatur nicht zurücktreten zu wollen; es sei ihm von Riesa aus versichert worden, auch in Wurzen sei die Hälfte der Wähler nicht mit Herrn Klünder's Kandidatur einverstanden; in Riesa aber werde Herrn Dösch's Kandidatur gewünscht. Wenn aber Herr Dösch am 16. Januar er. erklärt habe, er wolle ein offenes Wort mit Herrn Klünder sprechen; dieser habe im November v. J. nichts von seiner Kandidatur gesagt, die doch damals offenbar schon im Werden begriffen gewesen sei, so sei dem entgegenzusetzen, daß in einer Sitzung des Reichvereins am 29. November v. J. Herr Klünder Bedenken gegen die Annahme einer Kandidatur seinerseits ausgesprochen habe und auch im November noch zweifelhaft darüber gewesen sei. Erst am 18. December sei Herr Klünder in einer Sitzung des Reichvereins zur Annahme einer Kandidatur bewogen worden, und am 10. Januar habe eine zahlreiche Versammlung von Vertretungsmännern aller Kreise gutgesinnter Bürger Wurzen ihr Einverständnis mit Klünder's Kandidatur erklärt. Die ganze Stadt sei für diese. Herr Oberamtsrichter Dr. Dösch-

Dösch sprach sein Bedauern darüber aus, daß es zu einer konservativen Doppelpolitik gekommen sei und er sich Namens des Reichvereins Dösch Protest 1. gegen die Zuziehung der Dösch'schen Deutschfreiwilligen zu dieser Versammlung und 2. zu einer etwa beschlossenen Abstimmung über die Ernennung eines Kandidaten der Reichspartei. Zu diesen gehören wohl die Männer des sächsischen Kammerfortschritts, nicht aber die Freiwilligen Eugen Richter'scher Obsevation. Sollte aber eine Abstimmung stattfinden, so müsse vorher ein gerechtes numerisches Verhältnis hergestellt werden. Die Stimmengahl der einzelnen Städte müßte so geordnet werden, daß sie in proportionalem Verhältnis zum dem Verhältnis der jeder Stadt zustehenden Anzahl von Wählern stehen. Der Herr Vorsitzende erklärte, bei den in Dösch herrschenden Verhältnissen dürften sich wohl dort die Freiwilligen mit den Konservativen die Waage halten. Deutschfreiwillige als Partei existiren im Wahlkreise nirgends als in Dösch; aus anderen Städten hätten also solche nicht eingeladen werden können. Was aber die Einladung der Freiwilligen aus Dösch betreffe, so habe auch Riesa gewünscht, es müsse mit allen Parteien mit Ausnahme der Socialdemokraten Fühlung genommen werden; eine Abstimmung aber sei für heute von vornherein nicht beabsichtigt; es sei der Versammlung anheimgefallen, eine solche vorzunehmen. Herr Apotheker Kalle als Vorschlag des konservativen Vereins für Riesa und Umgebung erklärte, er habe in Riesa und Dösch Fühlung mit den Ordnungsm. oder Parteiparteien genommen, nicht aber mit den Freiwilligen Eugen Richter'scher Obsevation in Dösch. Es sei hier ein Mißverständnis obwaltend. Unter Freiwilligen in Dösch, mit denen Fühlung zu nehmen sei, habe er nur Männer verstanden, die mit dem sächsischen Kammerfortschritt identisch seien. Kammer gab Herr Dösch-Wurzen aus seiner Anschauung auch eine Uebersicht über die Entwicklung der Kandidatur Klünder. Ursprünglich und auch schon vor 6 Jahren sei er — Dösch — als Kandidat im Auge gefaßt gewesen, und ihm gegenüber habe Herr Dösch-Wurzen vollständig zurückbegeben gewesen und 2. aus Gründen, die für die konservativen Partei taktischer Natur seien, auf die Annahme einer Kandidatur verzichtet. Er schäme Herrn Klünder hoch, habe aber gewarnt, ihm eine Kandidatur zu übertragen, da man doch einen Vertreter in den Landtag wählen wolle, in diesem Falle aber nicht einseitige Lokalpolitik zu treiben habe. Er habe auch trotz der Anfechtungen des Herrn Rechtsanwalt Fischer in Riesa und dessen Correspondenz mit Herrn Klünder von diesem mehrmals die Zusicherung erhalten, es bei der Kandidatur Dösch zu belassen. Er müsse auch jetzt bedauern, daß es zu der Kan-

## No. 40005 auf „Frau Dunschkowsky Jr. in Ragowitz“

Lausub, sind als verbrannt angezeigt worden. Der etwaige Inhaber dieser Bücher wird hierdurch aufgefordert, seine Ansprüche an dieselben bei ihrem Verfall binnen einer dreimonatigen, vom Tage des Schließes dieser Bekanntmachung an laufenden Frist beim unterzeichneten Rath anzumelden.  
Riesa, am 4. März 1899.

Der Rath der Stadt  
Vorsteher, Dörmstr.

54.

## Verdingung von Signalen.

Die Lieferung von 7 Signalen für Sicherheitszwecke des Artillerie-Schießplatzes Zeitthain — passend für Schloffer und Schmiere — soll öffentlich verdingungen werden. Postmäßig verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot für Signale“ sind an die unterzeichnete Kommandantur rechtzeitig gebührenfrei einzusenden.  
Der Verdingungstermin findet am 16. März d. J. Vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer der Kommandantur im Vorarlager Zeitthain statt. Aufschlagsfrist: 3 Wochen.  
Bedingungen und Zeichnung können gegen Einzahlung von 60 Pfg. in Briefmarken bezogen werden.

Die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeitthain.

## Bekanntmachung.

Rohllieferung für den städtischen Schlachthof.

Die Lieferung für die 1899 erforderlichen Kohlen, ca. 12000 Centner, soll vergeben werden. Bedingungen bez. Qualität und Anlieferung sind im Verwaltungszimmer des Schlachthofs zu erfahren. Angebote werden bis 10. März erbeten.  
Riesa, den 6. März 1899.

Der städtische Schlachthof-Ausschuß.  
Geurich.